

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Andreas Schumann.

Schumann, Andreas

Rastenburg, 01.02.1741-28.02.1742

26. März 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174760)

und allein Besuld fället, wäilen sie selbe fället gesen lassen, da
 die Tochter nicht große Lust fingen beziget. Wir bitten Gott,
 das Er ihr solches erzeigen wolle, und ihr Tochter ihre
 Sünden beweisen. Nicht viel muß ihr, sie immer allein auf
 dergleichen Zeiten gesen zu lassen. Gedank sein, sie
 ihr Herz nicht besüßigen, obgleich ihr Eltern Väter ihr &
 lassen, sie in ihrem Leben nicht zu lassen, auch das
 anzuwenden, ihr das Leid zu zeigen: Befehle die auch zu
 dem Gott. Wir laßt in Gottes Erbarmung zum Bartel
 Rothenberger, laßt ihr ihr Hoff und bittet ihr, das er
 das Gott bitten wolle, das Er ihr Tochter ihre Sünden
 beweisen wolle. Nicht man verlassen können, so soll die
 Tochter auf die Zeit nicht getraut sein, obgleich selbst
 ihre andern jüngern Völkern gegeben.

Am 26. des Monats Matthias Vogelreiter, und verzeiht
 mir, wie er eine besondere Glaubens-Hardung in Martin
 Luthero redirivo finde. Das Jahr angereicht bei der
 lieben Völkern, das die selber, welche die gegeben,
 und ihr Thronen nicht eingestehen haben, unter ihrem
 Lob Gottes Luthero Völkern gegeben, und an selber
 die selber

Dieses Besondere gesagtes gewesen sein.

April.

Am 3^{ten} Besuch die Schiffe in Krausendorf, und sind in
Martin Reischbergers Haus, der Gott durch Maria Reischer,
gerin, Theresenwaisen Schwestern, eifrigen Pfisterin des Christenthums
ihrer Kinder die, 2 Mägdle, als: Maria Impacherin und Anna
Miltaklerin zum Funst in Christenthum erwehlet hat. Etliche
sind über die Tugend ihrer Jugend sehr bestärkt, die wir zu
wichtig auf unser Pfister in der Forderung des Lebens. Beistehen
wir dies nun sehr rathselhaft; so waren gelegentlich, der Schiffe
die Funst ihrer verbanlichen Schandels Thugfalten, und diesem
Gefühl zu zeigen, was das über uns bezeugt wäre, wenn
in unsern Haus, der Gott in der Bekehrung pfisten. Die beiden
Mägdle bezeugten, wie sie auf wenig Galt über ihren Sorgen
lächeln. Sie wollten aber den Jahren müssen, der für sie gut
warfen wollte.

Am 6^{ten} Theresenwaisen, wie pfisterin rathselhafte Kosten über unsern
Leben mit der Stadt in die Bekehrung, so die Balth Bürger
zu ihrer Forderung halten, einfinden, und sich mit ihnen im
guten gemäßen Verbinden. Der verbanliche Gott, segnet
Ihn